

Ein Platz an der Sonne



Staunen über ein astronomisches Schauspiel: Die Sonnenfinsternis fesselte viele Menschen in Europa – auch diese drei Kriegsveteranen in London.

FOTO: ACTION PRESS

Bremen. Himmelschauspiel zum Frühlingsanfang: Bei weitgehend schönem Wetter haben Millionen Menschen in Europa am Freitagvormittag die Sonnenfinsternis

verfolgt. Viele beobachteten durch gerade noch erhaschte „SoFi“-Brillen, wie der Neumond sich langsam vor die Sonne schob. Andere drängten sich in den Stern-

warten, um die Sonnenfinsternis durch spezielle Teleskope beobachten zu können. So auch in Bremen. Doch hier machte sich schnell Enttäuschung statt Euphorie breit:

Anstelle des astronomischen Schauspiels sahen die Menschen hier nur einen milchig grauen Himmel – von Sonnenfinsternis keine Spur. **Bericht Seite 11**

18 Flugausfälle am Bremer Airport

Bremen-Frankfurt/Main. Der Pilotenstreik der Lufthansa hat am Freitag für 18 Flugausfälle am Bremer City Airport gesorgt. Betroffen waren die Verbindungen von und nach München sowie von und nach Frankfurt. Bundesweit konnte die Airline den Sonderflugplan für Freitag nach eigenen Angaben einhalten. Fast die Hälfte aller 1400 Kurz- und Mittelstreckenflüge konnte stattfinden. Fluggäste können sich auf der Lufthansa-Website über den Status ihres Flugs informieren und ihr Ticket kostenfrei umbuchen oder stornieren. Mit nunmehr vier Streiktagen war die zwölfte Streikwelle die bislang längste und hat insgesamt 220.000 Passagiere getroffen. Rund 94.000 Passagiere waren nach Unternehmensangaben allein am Freitag vom Ausstand betroffen. Für den für Sonnabend angekündigten Streik, der die Langstrecken betrifft, erwartet Flughafensprecherin Andrea Hartmann keine Beeinträchtigungen für den Bremer Airport. Unterdessen hat die Lufthansa von der Politik noch einmal besseren Schutz vor Streiks verlangt. Für die „kritische Verkehrsinfrastruktur“ müssten frühzeitige Schlichtung, rechtzeitige Ankündigungsfristen und eine Grundversorgung sichergestellt werden, so Personalvorstand Bettina Volkens. **Bericht Seite 17**

Schäfer-Gümbel greift CDU an

Bremen (mpf). SPD-Vize Thorsten Schäfer-Gümbel wirft der Union vor, mit zentralen Vorhaben des Koalitionsvertrages „immer noch keinen Frieden gemacht“ zu haben. Er nennt dabei die Frauenquote, den Mindestlohn und die Energiewende. „Die Union versucht, diese Projekte auszubremsen. Das werden wir nicht akzeptieren“, sagt er im Interview mit dem WESER-KURIER. Konflikte sieht er auch bei einer höheren Entlastung von Alleinerziehenden und bei der Lohngerechtigkeit zwischen Männern und Frauen. „Die Union ist in diesen Fragen im letzten Jahrhundert verhaftet“, so Hessens SPD-Chef. In Sachen Steuererechtigkeit und Leistungsfähigkeit des Staates gibt es für Schäfer-Gümbel weiter Handlungsbedarf: „Zunehmende Ungleichheit verhindert nachhaltiges Wachstum.“ Allerdings sei bei diesem Thema mit der Union in dieser Wahlperiode nichts zu erreichen, weil sie in den Koalitionsverhandlungen diese SPD-Anliegen abgelehnt habe. „Dass die Union mehr Steuererechtigkeit nicht will, haben wir hinnehmen müssen.“ Das sei der Preis dafür, dass die SPD die Rente mit 63 und den Mindestlohn durchgesetzt habe. **Interview Seite 2**

CDU: Senatskontrolle hat versagt

Opposition kritisiert Abschlussbericht des Untersuchungsausschusses zum Neubau am Klinikum Mitte

VON CHRISTIAN WETH

Bremen. Der Abschlussbericht zu den Pannen beim Neubau am Klinikum Mitte liegt noch nicht einmal allen Abgeordneten vor, schon sorgt er für Streit. Die CDU lehnt ab, was der Vorsitzende des Untersuchungsausschusses, Björn Fecker (Grüne), jetzt auf 170 Seiten dargelegt hat: dass die Senatoren keine Schuld an der Verzögerung und Kostenexplosion tragen, sondern Generalplaner, Unternehmen und Projektmanagement. Sie hätten schlecht zusammengearbeitet. Die Oppositionspartei kündigte am Freitag an, einen eigenen Bericht vorlegen zu wollen. Genauso wie die Linke.

So kommt es, wie es schon bei der Untersuchung des Keimskandals am Klinikum Mitte gekommen war: Die Bürgerschaft wird auf ihrer letzten Sitzung vor der Wahl über drei unterschiedliche Bewertungen des Falls debattieren. Weil lediglich die SPD dem Papier von Fecker zugestimmt hat, spricht die CDU gar nicht erst von einem Bericht des Untersuchungsausschusses, sondern von einem Bericht der rot-grünen Koalition. Rainer Bensch, gesundheitspolitischer Sprecher der Union, hält ihn für „oberflächlich“ und „unzureichend“. Die Kontrollleure des Senats hätten sich zu dessen Gehilfen gemacht. Wichtige Erkenntnisse und wesentliche Zeugenaussagen seien komplett weggelassen worden.

Welche das sind, lässt Bensch auf Nachfrage offen. Er wolle dem eigenen Abschlussbericht zu den Problemen beim Neubau nicht vorgreifen. Nur so viel: „Für uns sind Finanzsenatorin Karoline Linnert und Gesundheitsminister Hermann Schultes mitverantwortlich für die Verzögerungen und Kostensteigerungen.“ Sie hätten nicht so agiert, wie sie hätten agieren müssen. Schultes-Rücktritt zu fordern, wie es sein Parteikollege Wilhelm Hinners noch im Januar in Erwägung gezogen hat, ist für Bensch allerdings kein Thema mehr – „jedenfalls momentan“.

Bis zum 10. April hat die CDU Zeit, ihre Sicht der Dinge darzulegen. Das gilt auch

für die Linke. Deren Obmann im Untersuchungsausschuss, Klaus-Rainer Rupp, argumentiert ähnlich wie Bensch: „Der Ausschuss hat mehr ans Licht gebracht als im Bericht zu lesen ist.“ Auch gehen ihm die Empfehlungen, wie Pannen bei Millionenprojekten vermieden werden sollen, nicht weit genug. Damit nicht vorrangig Kompetenz von außen die Situation auf einer Baustelle bewertet, fordert Rupp beispielsweise mehr eigenen Sachverstand in den Behörden. Dass der fehlt, hatten mehrere Sachverständige im Verlauf der öffentlichen Beweisaufnahme festgestellt.

Mit der Unzufriedenheit über den Bericht hört aber schon die Gemeinsamkeit mit der CDU auf. Die Linke stimmt nicht gegen das Papier, sondern enthielt sich. Und sie findet, anders als die Union, dass der Ausschuss überflüssig war. „Kein Skandal, keine Überraschungen – im Grunde hätte die Gesundheitsdeputation schneller und günstiger herausgefunden, was jetzt zutage gefördert wurde“, meint Rupp. Er fühlt sich jetzt bestätigt: Die Linke hatte es im Sommer abgelehnt, den Neubau zum Fall für einen Untersuchungsausschuss werden zu lassen. Gewollt hatten ihn nur CDU und Bürger in Wut. SPD und Grüne hatten sich seinerzeit enthalten.

Dass die CDU seinen Bericht kritisiert, verwundert den grünen Ausschussvorsitzenden Fecker kaum: „Sie hatte es schon

angekündigt.“ Dabei sei es ja nicht so, dass sein Report überhaupt keine Kritik am Senat enthalte. Dieser hatte einen Finanzrahmen vorgegeben, der keinen Puffer vorsah. Fecker: „Das war falsch.“ Dass auch kein zeitlicher Spielraum vorhanden war, könne der Landesregierung hingegen nicht vorgeworfen werden. „Die Planer hatten den Eröffnungstermin für einhaltbar gehalten.“ Ein Satz, der fast genauso bei Antje Grotheer (SPD) fällt. Dennoch plädiert sie dafür, dass Millionenprojekte künftig einen größeren Vorlauf bekommen.

Der Klinikneubau wird nach neuesten Prognosen erst Ende 2018 fertig – vier Jahre später als geplant. Die Kosten belaufen sich mittlerweile auf knapp 300 Millionen statt der ursprünglich veranschlagten 230 Millionen Euro. **Kommentar Seite 2**

Der Ausschuss in Zahlen

■ Vier Monate hat die öffentliche Beweisaufnahme gedauert. Es gab 16 öffentliche und 18 nicht öffentliche Sitzungen. 463 Akten haben die Mitglieder des Ausschusses gesichtet. Sie hörten sich 33 Zeugen und Gutachter an. Zwölf Beweisbeschlüsse wurden gefasst. Wie viel der Ausschuss gekostet hat, ist noch nicht abschließend berechnet. 850.000 Euro stehen für die Arbeit der Parlamentarier bereit.



Verzögert sich um vier Jahre: Die Eröffnung des Neubaus am Klinikum Mitte. FOTO: KUHAUPT

Neue Zweifel am Sinn des Terroreinsatzes

Bremen-Berlin (jse). Innenminister Ulrich Mauerer (SPD) hat den Anti-Terroreinsatz erneut verteidigt. Dieser sei „vollumfänglich gerechtfertigt“ gewesen, äußerte er am Freitag in einer schriftlichen Stellungnahme. Damit reagierte Mauerer auf Medienberichte, wonach das Landesamt für Verfassungsschutz an der Zuverlässigkeit entscheidender Informanten-Hinweise gezwweifelt haben soll. War es womöglich eine Falschinformation, dass Bremer Salafisten

den Ankauf von Kriegswaffen planten? Zusammen mit weiteren Hinweisen hatte sich die Gefährdungssituation Ende Februar für die Polizei derart zugespitzt, dass sie zum Großeinsatz ausrückte. Fraglich ist mittlerweile auch, ob es tatsächlich drei verschiedene Quellen gab, auf die die Sicherheitsbehörden ihren Einsatz stützten, oder letztlich nur zwei.

Außerdem wurde am Freitag bekannt, dass Bundesinnenminister Thomas de Mai-

zière (CDU) angesichts der wachsenden terroristischen Bedrohung in Deutschland den Aufbau einer neuen Anti-Terror-Einheit erwägt. Diese soll bei der Bundespolizei angesiedelt werden und die Lücke zwischen Bereitschaftspolizei und der Spezialeinheit GSG 9 schließen. Die speziell ausgerüstete Truppe soll an mehreren Standorten im Bundesgebiet stationiert und überall jederzeit einsetzbar sein. Eine Sprecherin des Innenministeriums bestätigte die Über-

legungen, betonte allerdings: „Es gibt noch keine Entscheidung.“

Die Gewerkschaft der Polizei bezeichnete die Pläne als verfehlt. Die Deutschen Polizeigewerkschaft hingegen begrüßte sie. „Wir halten das für ein sehr wichtiges Vorhaben. Und es ist gut, dass die Maizière dafür zusätzliches Geld bereitstellen will“, sagte Bundesvorsitzender Rainer Wendt, der am Freitag zum Landeskongress in Bremen erschienen war. **Bericht Seite 9**

INHALT

Beruf & Karriere	S 1
Familienanzeigen	20, 28
Fernsehen	110
Immobilien & Wohnen	I 1
Lesermeinung	4
Rätsel & Roman	19
Veranstaltungsanzeigen	6
Heute mit Fahrzeugmagazin On Tour	

H 7166 • 28189 BREMEN



THEMA

Hamburg 2024 – Bremens Rolle

Bremen-Hamburg. Die Entscheidung zugunsten Hamburgs für die deutsche Bewerbung um Olympia 2024 ist getroffen. Zum Abschluss unserer Serie geht es darum, wie es eigentlich aussieht, das Hamburger Konzept: Welche Wettbewerbe sollen wo stattfinden, was kostet das alles? Und vor allem: Welche Rolle spielt Bremen in dem Sportstättenkonzept? Die größten Chancen für Olympische Spiele an der Weser liegen demnach im Fußball. **Seite 3**



SPORT

Junuzovic: Gladbach als Vorbild

Bremen. Zlatko Junuzovic glaubt, dass die Qualifikation für die Europa League in dieser Saison zu früh für Werder käme. „Für unsere Entwicklung wäre es nicht gut“, sagt er im Interview mit dem WESER-KURIER. Mittelfristig könne Werder jedoch wieder zur Spitzengruppe der Bundesliga gehören, glaubt der Mittelfeldspieler. Der Tabellendritte Mönchengladbach zeige, „dass man auch mit geringen Mitteln Großes schaffen kann“, so Junuzovic. „Warum sollten wir das nicht schaffen?“ **Seite 25**

FUSSBALL AKTUELL

Hamburger SV – Hertha BSC 0:1

KULTUR

Klee-Meisterwerke in Emden

Emden. Die Kunsthalle Emden zeigt vom 21. März bis zum 12. Juli die Ausstellung „Paul Klee – Meisterwerke aus der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen“. Paul Klee zählt zu den einflussreichsten und bedeutendsten Künstlern des 20. Jahrhunderts. Die Ausstellung gibt jetzt mit mehr als 75 Gemälden, Aquarellen und Zeichnungen eine Übersicht über die wichtigsten Schaffensphasen Klees zwischen 1914 und 1940. **Seite 31**

WETTER

Tagsüber	Nachts	Niederschlag
10°	2°	80%

Wechselhaft
Ein Tief über Osteuropa und weitere Regenschauern über West- und Mitteleuropa sorgen für ein wechselhaftes Wetter.

Das ausführliche Wetter finden Sie auf Seite 8 und jederzeit aktuell auf dem Online-Portal des WESER-KURIER unter:

www.weser-kurier.de/wetterkontor/aktuell